



SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

Die Amerikanische Zapfenwanze

Das Wichtigste in Kürze

Die in die Schweiz eingeschleppte Amerikanische Zapfenwanze (*Leptoglossus occidentalis*) hat sich in den letzten Jahren bei uns stark vermehrt. Im Herbst sucht sie an Gebäuden Unterschlupf, um in geschützten Winkeln zu überwintern. Dabei verirren sich Einzeltiere in Innenräume. Die Tiere sind für den Menschen harmlos, denn sie können weder stechen noch sich im Haus vermehren.

Aussehen

Die ausgewachsene, rotbraune Wanze ist etwa 16 – 20 mm lang. Charakteristisch ist die blattartige Verdickung der Hinterbeine. Auf den Flügeldecken hat sie eine feine weisse Zickzack-Linie.



Hinterbein mit Verdickung

Bedeutung und Lebensweise

Die Zapfenwanze gehört zur Familie der Randwanzen, saugt an den Zapfen verschiedener Nadelbäume und vermindert damit die Samenproduktion. In ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet, der Westküste Nordamerikas, wo kommerziell Kiefern angebaut werden, gilt sie deshalb als Schädling. Im Jahr 1999 wurde sie erstmals in Italien gefunden, 2002 im Tessin und 2006 auch in Basel. Inzwischen ist sie in Süd- und Mitteleuropa (Italien, Slowenien, Spanien, Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich, England) verbreitet. Adulte Tiere überwintern unter anderem an Gebäuden. Dabei können Einzeltiere sich ins Innere verirren. In Österreich häuften sich in den letzten zwei Jahren Meldungen über eine oft starke Belästigung durch diese grossen Wanzen. Sie dringen dort auf der Suche nach einem geeigneten Winterquartier oft zu mehreren Dutzenden in Wohnungen ein. Im Freien kann sie unter der Rinde von Nadelhölzern überwintern.

Zur Überwinterung braucht die Wanze ein kühles Versteck. Bei einer Zimmertemperatur von 20° C kann sie zwar ein paar Tage überleben aber nicht einen ganzen Winter.



Amerikanische Zapfenwanze

Entwicklung

Die erwachsenen Wanzen kommen im Mai aus ihren Winterverstecken. Nach der Paarung legen die Weibchen die braunen, fässchenförmigen, etwa 2 mm langen Eier in einer Reihe auf Nadeln. Nach 10 – 14 Tagen schlüpfen die Nymphen. Sie entwickeln sich über fünf Stadien zur erwachsenen Wanze. Dabei saugen sie an den Samen von Nadelbäumen. Es gibt eine Generation pro Jahr.

Schaden

Die Wanzen richten an Gebäuden keinen Schaden an und vermehren sich hier auch nicht. Im Gegensatz zu anderen Wanzenarten, welche bei Belästigungen einen unangenehmen Geruch verbreiten, riecht diese Wanze eher angenehm nach Apfel.

Vorbeugung

Vorbeugend können Sie in den meisten Fällen nichts unternehmen. Unter Umständen lassen sich Ritzen und Spalten an Aussenfassaden abdichten, um so ein Eindringen der Wanzen zu verhindern. Fliegengitter sind eine weitere Möglichkeit, das Eindringen der Wanzen und anderer Insekten zu verhindern.

Bekämpfung

Weil die Zapfenwanze kein einheimisches Tier ist, wäre es sinnvoll, einzelne Tiere zu töten (Staubsauger, einfrieren oder zerdrücken). Sie können die Tiere auch einsammeln und nach draussen befördern, indem Sie ein Blatt Papier unterschieben. Insektizide Sprays sind nicht empfehlenswert, da Sie damit keinen befriedigenden Erfolg erzielen.

Andere an Häusern überwinternde Wanzenarten

Es gibt einige andere harmlose Wanzenarten, welche im Herbst Unterschlupf suchen und so in Häuser eindringen können, zum Beispiel die **Birkenwanze** (*Kleidocerys resedae*), eine **Bodenwanzenart** (*Rhyparochromus vulgaris*), die **Marmorierte Baumwanze** (*Halyomorpha halys*, siehe Merkblatt) und die ihr sehr ähnliche **Graue Feldwanze** (*Raphigaster nebulosa*).

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für BewohnerInnen der Stadt Zürich.

Beratungsstelle Schädlingsbekämpfung

Isabelle Landau Lüscher, Dr. Gabi Müller, Marcus Schmidt

Telefonische und persönliche Sprechstunde für
BewohnerInnen der Stadt Zürich:

Walchestr. 31, 2. Stock, Büro 232

Telefon 044 412 28 38

Mo – Fr: 13.30 – 14.30 Uhr

Für Briefe: Walchestrasse 31
Postfach 3251, 8021 Zürich

Für Pakete: Walchestrasse 31
8006 Zürich

[ugz-bsb\(at\)zuerich.ch](mailto:ugz-bsb(at)zuerich.ch)

www.stadt-zuerich.ch/schaedlingsbekaempfung